



Wieder Rekordzahlen bei Einbrüchen – so schützen Sie sich

Die Einbruchzahlen erreichen mit jedem Jahr neue Rekordwerte: Alle vier Minuten wird ein Bürger zum Einbruchopfer. // Der Bund Deutscher Kriminalbeamter bezeichnet Deutschland als „Einbrecher- Eldorado“. GUETT-DERN verrät Ihnen, wie die Kriminellen vorgehen – und wie Sie sich schützen können.

Mit dem „Tag des Einbruchschutzes“ zur Umstellung von Sommer- auf Winterzeit am 27. Oktober wird erneut die Einbrecher-Hochsaison beginnen. Traurige Rekordwerte haben die Einbruchzahlen bereits jetzt erreicht – schon vor den rasant ansteigenden Taten der Herbst- und Wintermonate, in denen die frühe Dämmerung den Tätern zusätzlichen Schutz vor Entdeckung bietet: Alle vier Minuten wird in Deutschland eingebrochen. Wohnungseinbrüche nahmen in den letzten drei Jahren um fast 30 Prozent zu. Und trotz intensiver polizeilicher Ermittlungsarbeit können lediglich 15,7% der Taten aufgeklärt werden. Gründe hierfür sind beispielsweise immer mehr reisende Profi-Tätergruppen. Auch die Hehlerwege, über die früher viele Einbrecher gefasst werden konnten, befinden sich mittlerweile in Osteuropa.

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter bezeichnet Deutschland aufgrund dieser Entwicklungen als „Eldorado für Einbrecher.“ Das Schlimmste sind aber weder diese Fakten noch die aktuellen 3.300 Euro Rekord-Schadenssumme pro Einbruch: Jedes zehnte Einbruchopfer erleidet längerfristige Traumata. Das gewaltsame Eindringen in die eigenen vier Wände, in den wichtigsten Ort zum Rückzug und zum Wohlfühlen, hat oft schwere psychische Folgen.

Prävention ist im Einbruchschutz also ganz entscheidend. „Es ist genau bekannt, wie Einbrecher vorgehen“, betont Dirk Müller-Steinhausen, Leitung Technik & Vertrieb der Kölner GUETT-DERN GmbH: „Und wir verraten Ihnen, wie Sie sich schützen können.“

Die Tricks der Täter

Eine häufig gehörte Fehlannahme ist, dass Einbrecher nachts zuschlagen. Fakt ist jedoch: „Sie kommen, wenn wir nicht zuhause sind“, weiß Dirk Müller-Steinhausen. „Umfassende Analysen für eine deutsche Großstadt bestätigen, dass 77 % der Langfinger zwischen 08:00 und 22:00 Uhr agieren: Während wir arbeiten oder nach Feierabend beim Einkaufen, bei Freunden, beim Sport und damit nicht zuhause sind.“



Die Methoden, mit denen die Kriminellen in Häuser und Wohnungen eindringen, sind seit Jahren die gleichen: Acht von zehn Einbrüchen in Einfamilienhäuser und etwa die Hälfte der Einbrüche in Mehrfamilienhäuser gelingen durch die Fenster (dazu zählen Einbruchschutz-Experten auch die baulich gleichen Terrassen- oder Balkontüren). Entgegen der häufigen Darstellung in Krimis schlagen die Täter aber nicht einmal in jedem zehnten Fall die Scheibe ein. Die Lautstärke würde Nachbarn wie Passanten alarmieren, auch das Verletzungsrisiko ist hoch. „Es gibt geräuschärmere und leider auch sehr viel einfachere Methoden“, klärt Dirk Müller-Steinhausen auf: „Auf Youtube finden Sie unter dem Suchbegriff `VdS Schadenverhütung´ Infofilme, in denen Experten des Prüfinstituts VdS Standard-Fenster in fünf Sekunden aufhebeln – und das mit einem ganz normalen Schraubenzieher. Genauso gelingen drei Viertel aller Einbrüche.“

Liegen die Fenster außer Reichweite und können auch nicht erklettert werden, z.B. in höher gelegenen Mehrfamilienhaus-Wohnungen, versuchen es Einbrecher an den Türen. Zunächst werden mehrere Klingeln am Eingang eines Mehrfamilienhauses gedrückt – das führt meist ohne Nachfrage zur Betätigung des Türöffners. Dann lassen sich die Standard-Türen, die an den meisten Wohnungen verbaut sind, mit einem Schraubenzieher ebenfalls in Sekundenschnelle aufbrechen.

So stoppen Sie die Kriminellen

Der große Vorteil für Hausbesitzer und Mieter ist, dass Einbrecher unter enormem Zeitdruck stehen. „Die Polizei geht davon aus, dass die meisten Einbrecher Gelegenheitstäter sind. Mit einem relativ geringen Aufwand an eigenverantwortlicher Einbruchsvorsorge können Mieter und Eigenheimbesitzer nachweisbar erreichen, dass Verbrecher aufgeben“, weiß Kriminaldirektor Andreas Mayer, verantwortlich für die Initiative K-Einbruch und des „Tags des Einbruchschutzes“. Die entscheidenden drei Minuten Schutz sichern bereits kostengünstige Nachrüstprodukte wie unsichtbare Zusatzbesläge fürs Fenster oder stabile Querriegel für die Türen. „Zertifizierte Produkte stoppen selbst Profis, wie die VdS-Dokumentationen auf Youtube zeigen“, betont Müller-Steinhausen.

Problematischer ist der Einbruchschutz für alleinstehende Häuser oder Wohnungen mit einem beispielsweise durch Pflanzenbewuchs nicht einzusehenden Garten. Können die Täter relativ ungestört agieren, ist jede mechanische Sicherung irgendwann überwunden. Schon während bspw. der typische Angestellte im Büro ist, wissen Einbrecher, dass sie sich für lohnende



Objekte genug Zeit nehmen können. „Hier empfehlen wir dringend die Installation einer Alarmanlage“, betont Dirk Müller-Steinhausen. „Dann ist endlich Schluss mit dem ständigen mulmigen Gefühl während des Urlaubs oder auf der Arbeit: `Sind vielleicht gerade Einbrecher in meinen vier Wänden?`“ Zusätzlich lassen sich Einbruchmeldeanlagen mit kostengünstigen Meldern für Brandrauch, Wasserschäden oder Gaslecks schnell zu einer „Rundum-Sicher“-Infozentrale ausbauen.

Fast die Hälfte der Täter scheitert an vorhandener Sicherungstechnik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik belegt, dass fast die Hälfte der Täter an vorhandener Sicherungstechnik scheitert. Dazu kommen noch all die Kriminellen, die es beispielsweise aufgrund erkannter Einbruchmeldeanlagen gar nicht erst probiert haben.

Wichtig ist weiter, Schutztechnik durch zertifizierte Experten installieren zu lassen – denn Einbrecher wissen genau, wie sie Einbaufehler ausnutzen können. Ursache erfolgreicher Einbrüche trotz vorhandener Schutzmechanismen ist oft eine falsche Montage, betont die Polizei. „Unsere Partner von der Polizei beraten Sie hierzu umfassend und kostenlos“, rät Dirk Müller-Steinhausen. „Und auf dem Infoportal www.vds-home.de finden Sie neben weiteren Tipps sowie einem Risiko-Analyse-Tool zahlreiche als sicher zertifizierte Einbruchschutzprodukte sowie als zuverlässig zertifizierte Dienstleister aus ganz Deutschland. VdS, Europas Nummer Eins-Institut für Einbruchschutz, prüft Schutztechnik mit allen Methoden und Werkzeugen, die auch Einbrecher anwenden. Nur Produkte, die echten Widerstand leisten, erhalten das begehrte VdS-Qualitätssiegel.“

Kontakt:

GUETT-DERN GmbH - Fachbetrieb für Sicherheit

Dirk Müller-Steinhausen
Venloer Straße 897
50829 Köln
Telefon: 0221 5888 0
Fax: 0221 5888-199
info@guett-dern.de
www.guett-dern.de

